



Sitzung des Stadtrates am 29.04.2026

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur weiteren Verwendung des Namens „Technisches Halloren- und Salinemuseum“

Vorlagen-Nummer: VIII/2025/01746

TOP: 9.10

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Entscheidung obliegt dem Stadtrat.

Begründung:

Der Stadtrat hat jederzeit das Recht, über den Namen von Einrichtungen zu bestimmen.

Mit dem Beginn der Sanierung der Großsiedehallen auf der Saline war auch der Anspruch verbunden, ein neues Museum aufzubauen und dafür ein Konzept zu entwickeln, dessen Grundzüge bereits im Antrag für die EU-Förderung benannt waren. Ergänzend zur Sanierung stand die Stadt vor der Aufgabe, für die Umsetzung der entwickelten Museumskonzeption weitere Fördermittel einzuwerben.

In der Folge wurde unter Beteiligung maßgeblicher Akteure, zu denen auch der Salinemuseum e.V., die Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle, der Museumsverband Sachsen-Anhalt, Expertise aus dem Museumsnetzwerk Halle und unter Beachtung von Hinweisen des Landes ein Museumskonzept entwickelt.

Auf der Saline entsteht ein modernes Industriemuseum im Denkmal Saline, das die Salzgeschichte Halles als Transformationsgeschichte spannend, interaktiv sowie gegenwartsbezogen erzählt und gleichsam die sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekte der Salzsiederei berücksichtigt. Die Geschichte der Protagonisten der halleschen Salzgeschichte (Siedearbeiter, Halloren, Salzgrafen, Pfänner, Industriearbeiter der Saline, Unternehmerpersönlichkeiten) wird ebenfalls umfassend erzählt.

Im Rahmen eines Vorprojektes für die Arbeiten an der neuen Ausstellungskonzeption und deren Umsetzung hat das Land Sachsen-Anhalt die Entwicklung eines neuen Corporate Designs gefördert.

Die Entwicklung eines neuen Corporate Designs sollte die Möglichkeit eines modernen Markenauftritts bieten und der Neukonzeption entsprechen. Es sollte eine klare Bezeichnung (in Abgrenzung zu bestehenden Einrichtungen, wie Halloren Erlebniswelt und Hallorenschokoladenfabrik) entstehen, die die Gebäude des Salineensembles (Siedehallen, Uhrenhaus, Kopfbau) an der Schnittstelle zwischen alter und neuer Stadt in Halle aufgreift und auf die Halloren Bezug nimmt (Farben des Festkleides und Nennung als Thema).



Der Kulturausschuss wurde am 24.06.2022 über die Neuaufstellung des Corporate Designs des Salinemuseums informiert. Der Ausschuss hat dieses positiv aufgenommen.

Vier Jahre später lässt sich nach einer durchgeführten Zukunftswerkstatt 2023 sowie jährlichen Ausstellungsprojekten festhalten, dass sich das neue Corporate Design verbunden mit dem neuen Namen und dem Internetauftritt bewährt hat. Das Museum hat sich entsprechend seiner Konzeption entwickelt, und darauf aufbauend ist es gelungen Fördermittel für die neue Dauerausstellung und attraktive Sonderausstellungen einzuwerben.

So erhielt die Stadt Halle (Saale) zusätzlich zur EU-Förderung für die Sanierung des Gebäudes eine Förderung im Rahmen des Programms „Investitionen in national bedeutsame Kultureinrichtungen“ (kurz „INK“, ca. 1,6 Mio. € von Bund und Land), mit der die Innenausstattung des Museums gefördert wird, eine Förderung des Landes zur Kooperationsausstellung „Nach den Maschinen“ aus dem Industriekulturtopf des Landes 2023 sowie eine Förderung aus dem Programm „Neues Europäisches Bauhaus“ (kurz „NEB“, ca. 1 Mio. € vom Land) für das SALTSA-Projekt, in dessen Rahmen ein kooperatives Nutzungs- und Entwicklungskonzept für die noch unsanierten Teile des Saline-Ensembles erarbeitet werden soll.

Obwohl das Museum bisher nur zeitweilig geöffnet ist, wurde das Museum beginnend mit der Zukunftswerkstatt als Element der Beteiligung aller Hallenserinnen und Hallenser an ihrem neuen Museum von diesen sehr gut angenommen.

Das zur Begleitung des neuen Museums gebildete Expertengremium sieht die Entwicklung überwiegend positiv, ebenso der Landesheimatbund.

Die Verwaltung sieht hinter dem Namen Salinemuseum mit der ergänzenden Unterzeile, der sich etabliert hat und alle inhaltlichen Aspekte des Museums ausgewogen widerspiegelt, eine gute Entwicklung des Museums in den vergangenen Jahren.

Der Name des Museums schwächt keineswegs die Position der Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle. Im Gegenteil, ihre Geschichte kann nun auf einer viel größeren Fläche im Kontext zu anderen Akteuren mit modernsten musealen Mitteln breit dargestellt werden.

Dies ergänzt die Pflege der weiteren Kernbestandteile der aktiven Brauchtumspflege der Brüderschaft, wozu neben dem Pfingstbier, dem Sonnen, dem Grabgeleit und dem Fischerstechen zum Laternenfest auch das Schausieden als ein Bestandteil gehört. Die Stadt Halle hat in den vergangenen Jahren diese Traditionspflege mit erheblichen finanziellen Mitteln gefördert.

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport